

Familienzentrum Villa Kunterbunt

Konzeption

Stand Oktober 2024



Kleiststr. 13
48317 Drensteinfurt

Tel.: 02508-2139693
Handy: 0176-56710003
Mail kita-villa-kunterbunt@caritas-ahlen.de

Träger:



Caritasverband
für Ahlen, Drensteinfurt
und Sendenhorst e.V.

Rottmannstr. 27
59227 Ahlen

Tel.: 02382- 893- 0

Die wirklich wichtigen Dinge im Leben kann ich in der Kita Villa Kunterbunt lernen...

Wie schön es ist, von jemandem gemocht zu werden. Dass es Spaß macht, in und über Pfützen zu springen. Mit anderen etwas zu teilen. Der selbst gemachte Kuchen im Sandkasten schmeckt am besten. Ein Spielzeug wird besonders interessant, wenn ein anderes Kind damit spielen möchte. Laut wie ein Löwe und leise wie ein Fisch zu sein. Jeder Mensch ist etwas Besonderes. Den Tisch für eine ganze Gruppe zu decken. Es gibt ganz schöne und ganz schön blöde Tage. Was für ein Gefühl es ist, im Matsch zu spielen. Wie stolz man sich fühlt, wenn man seinen Namen unter ein selbst gemaltes Bild schreibt. Sich auch mal bei jemandem zu entschuldigen. In einem tollen Brautkleid und mit hohen Schuhen zu heiraten. Beim Spielen zu mogeln. Wie toll es ist, am Geburtstag im Mittelpunkt zu stehen. Dass man jemandem ganz schön vermissen kann. Wie aufregend es ist, wenn man im Stuhlkreis wartet, bis man an der Reihe ist. Gute Ausreden erfinden zu können. Aus Klopapierrollen Monster zu basteln. Wie es sich anfühlt, wenn man bevorzugt wird. Zu den Sternen fliegen zu können. Wie blöd es ist, erst als letztes abgeholt zu werden. Dass man sich stark fühlt, wenn man mitentscheiden darf. Dass Erwachsene manchmal lügen. Wie man mit wenigen Dingen die tollsten Abenteuer erleben kann. Einen Freund zu trösten und wieder zum Lachen zu bringen. Wie lustig es ist, wenn jemand pupsen muss. Dass Zeit manchmal gaaaanz langsam und dann wieder gaaaanz schnell vergeht. Wie eine Blume wachsen kann, wenn man sie immer wieder gießt. Dass manche Kinder zu Gott beten, manche zu Allah und manche gar nicht. Dass man sich in die Kuschelecke verkriechen kann, wenn man mal seine Ruhe haben will. Wie man Feen, Kobolde und Wichtel sehen kann. Dass drei Bälle zum Spielen recht viel sind, drei Bauklötze aber recht wenig. Gemeinsam zu klatschen und den gleichen Rhythmus zu spüren. Dass man Erwachsenen mit Kleinigkeiten auf die Nerven gehen kann. Dass Erwachsene auch nervig sein können. Wie schön es ist, wenn jemand zuhört. Wie blöd Nase putzen ist. Dass man jeden Tag etwas verrücktes machen sollte. Wie schön es ist, einen Freund zu haben. Wie stolz man ist, wenn man zu den Vorschulkindern gehört. Dass man sich um die Neuen kümmern soll. Dass bunte Pflaster besser helfen als Einfarbige....¹

¹ Quelle: klein & groß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Vorwort	4
2 Unser Träger.....	5
3 Rahmenbedingungen	6
3.1 Lage	6
3.2 Soziales Umfeld	6
3.3 Räume und Außengelände	6
3.4 Struktur unserer Kindertageseinrichtung.....	9
3.5 Betreuungskosten	9
3.6 Pädagogische Umsetzung	10
3.7 Kita - Alltag	12
3.8 U2 Betreuung	13
3.9 Raumkonzept	13
3.10 Personalkonzept	14
3.11 Eingewöhnung	14
3.12 Sauberkeitserziehung	14
3.13 Schulkinder und besondere Projekte	14
4 Rund ums Kind (Bildungsauftrag und Zielsetzungen)	18
4.1 Unser Bild vom Kind	19
4.2 Kinderrechte	21
4.3 Partizipation (Mitbestimmung)	21
4.4 Bildungsbereiche	22
4.4.1 Bewegung.....	22
4.4.2 Körper, Gesundheit, Ernährung	23
4.4.2.1 Körper	23
4.4.2.2 Gesundheit.....	23
4.4.2.3 Ernährung.....	24
4.4.3 Sprache und Kommunikation.....	24
4.4.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	25
4.4.5 Musisch-ästhetische Bildung.....	26
4.4.5.1 Gestalten	27
4.4.6 Religion und Ethik.....	28
4.4.7 Mathematische Bildung	28
4.4.8 Naturwissenschaftliche-Technische Bildung.....	29

4.4.9	Ökologische Bildung	30
4.4.10	Medien	30
4.5	Portfolio	31
4.6	Unsere pädagogische Zielsetzung	31
5	Kunterbunte Vielfalt und Inklusion	33
6	Ein Beispieltag der Tagesablauf.....	36
8	Erziehungspartnerschaft zwischen ErzieherInnen und Eltern	39
8.1	Erziehungspartnerschaft	39
8.2	Die Eingewöhnung	40
8.3	Entwicklungsgespräche	41
8.4	Partizipation (Mitbestimmung)	42
8.4.1.1	Beschwerdemanagement	42
9	Sexualpädagogik.....	43
9.1	Umgang mit kindlicher Sexualität in der Villa Kunterbunt.....	43
9.1.1	Sprachgebrauch.....	43
9.1.2	Nacktheit	44
9.1.3	Intimsphäre und Wickeln	44
9.1.4	Selbststimulation.....	45
9.1.5	Doktorspiele	45
9.1.6	Jungen- und Mädchenkleidung.....	45
9.1.7	Religiöse und kulturelle Aspekte.....	45
9.1.8	Elternarbeit.....	45
9.2	Entwicklungspsychologische Grundlagen	46
9.3	Sexuelle Ausdrucksformen von Kindern im Alter von 0-6 Jahren	47
10	Familienzentrum	49
11	Qualitätssicherung	50
11.1	Qualifikationen der Mitarbeiter*innen	50
11.1.1	Fortbildungen	51
11.1.2	Arbeitskreise	51
11.1.3	Sitzungen	51
11.2	Transparenz	52
12	Tiergestützte Pädagogik	53
13	Schlusswort	54

1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe interessierte Leser und Leserinnen,

auf den folgenden Seiten finden sie die pädagogische Konzeption des Familienzentrum (FamZ) Villa Kunterbunt.

Diese Konzeption ist für uns und für sie ein Leitfaden und eine Orientierungshilfe. Sie gibt den Eltern die Möglichkeit, sich mit den pädagogischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unserer Arbeit auseinanderzusetzen. Wir sind uns natürlich bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktionieren und auch diese Konzeption kein statischer Leitfaden sein kann. Vielmehr geht es darum, eine Grundlage zu schaffen, um mit Eltern, Kindern, Mitarbeitern, Träger und allen anderen Beteiligten in einen stetigen Austausch zu kommen, sich mit den aktuellen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Für uns als Kitateam ist dies Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität zu verstehen. Wir wollen Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft vorzubereiten.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass sich Eltern mit ihren Fragen und Sorgen aufgehoben fühlen. Sollten noch Fragen offenbleiben, können sie uns jederzeit ansprechen. Ein immerwährender Austausch aller Beteiligten hält diese Konzeption genau so lebendig, wie auch unser Kita-Alltag ist.

Mit herzlichen Grüßen

Das Team der Kita Villa Kunterbunt

2 Unser Träger

Der Träger der Kindertagsstätte ist der Caritasverband für Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst e.V.. Die Arbeit des Caritasverbandes ist im christlichen Menschenbild verankert. Sie ist geprägt von Achtung, Respekt und vor der Einzigartigkeit eines jeden Menschen. Unser Träger hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedem Menschen Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber seiner Lebensgeschichte und Lebensplanung gleichermaßen entgegenzubringen. Der Mensch steht im Mittelpunkt des Handelns. Das Angebot des FamZ Villa Kunterbunt ist eines von vielen individuellen und differenzierten Leistungen in den Bereichen Familie und Gesundheit, um Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen und auch Notsituationen zu helfen.



Vielfältig menschlich.

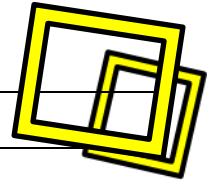
Hier eine Übersicht des vielfältigen Angebotes des Caritasverbandes:

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	Familienberatungsdienste	Betreuungsangebote Kinder	Offene soziale Hilfen	Pflege und Gesundheit
Flexible Erziehungshilfen	Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche	Kindertagesstätte Roncalli-Haus Familienzentrum	Quadro Sucht- und Drogenberatung	Sozialstation Ahlen
Familienpflege	Fachstelle Schutz gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung	Servicestelle für Kindertagespflege	Ambulant betreutes Wohnen	Sozialstation St. Elisabeth Sendenhorst
	Kurberatung Mutter-/Vater-Kind-Kuren	Offene Ganztagsgrundschule Barbaragrundschule	Caritas Sozial Beratung	Palliativpflege
		Offene Ganztagsgrundschule Albert-Schweizer-Grundschule	Fachdienst für Integration und Migration	Hausnotrufdienst
		Großtagespflege		Menüservice
		Kita Villa Regine		Wäscheservice
		Kita Roncallihaus		

Gerne können sie sich auch persönlich in unserer Geschäftsstelle oder auch auf der Homepage des Caritasverbandes über das breite Angebot der Caritas informieren.

www.caritas-ahlen.de

3 Rahmenbedingungen



Im August 2018 wurde die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt zunächst im Windmühlenweg als Provisorium bezogen und in Betrieb genommen. Im Mai 2020 sind wir mit 2 Gruppen in die fertiggestellten Räumlichkeiten an der Kleiststraße umgezogen. Ab August 2020 starteten wir mit der 3. und 4. Gruppe. Im Oktober konnten wir auch die neu gebauten Räumlichkeiten der 4. Gruppe nutzen. Das Team der Kita wird das Konzept der Einrichtung, in den kommenden Jahren, in eine Kita mit flexiblen Öffnungszeiten weiterentwickeln, sofern der Bedarf bei den Familien besteht.

3.1 Lage

Die Einrichtung liegt in einem Neubaugebiet, weshalb die Umgebung von vielen neugebauten Häusern und zugezogenen Familien geprägt ist. Das Neubaugebiet liegt am westlichen Rande von Drensteinfurt. In dem angrenzenden Gebiet sind viele Felder und weitläufige Landwege. In direkter Anbindung liegt das Freibad, der Tennisverein und der Fußballverein. Des Weiteren findet man in direkter Umgebung zwei Spielplätze und einen Bach.

Fußläufig erreichen wir zudem einen Bäcker und einen Discounter.

3.2 Soziales Umfeld

Die sozialen Verhältnisse wie auch die Familienkonstellationen der uns anvertrauten Kinder sind sehr verschieden. Drensteinfurt bietet eine Vielfalt an Herkunft, Religion, familiären oder sozialem Status. Wir binden alle Eltern gleichermaßen in das Kitageschehen mit ein.

3.3 Räume und Außengelände

Alle Gruppen und Nebenräume im offenen Bereich haben Themenschwerpunkte. Sie bieten spezielle Materialien und Impulse an, um seinen Interessen gezielter nachzugehen zu können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, differenzierteres Material anzubieten. Es werden überall Rückzugsmöglichkeiten geboten, um ein Gleichgewicht zwischen An- und Entspannung zu bieten. Die Kinder erkunden und erleben so die gesamte Einrichtung. Dennoch gibt es in jedem Gruppenraum auch noch andere Materialien und Spielangebote für Kinder. Damit wollen wir den Kinder in allen Räumen die Möglichkeit bieten, Material zu finden, womit sie sich beschäftigen können. Dies ist

gerade wichtig, wenn Kinder sich nicht trauen, die Räumlichkeiten zu wechseln und lieber bei einem Erzieher*in bleiben wollen.

Durch die Eingangstüre der Villa Kunterbunt gelangt man über den Windfang direkt in das Foyer. Rechts im Foyer findet man unser Elterncafe, unser „Restaurant zum kleinen Onkel“ und unsere Stabheuschrecken. Das Elterncafe steht den Eltern jederzeit zur Verfügung. Hier können sie sich in die Sessel setzen, dem bunten Treiben zuschauen oder sich unsere Informationsordner anschauen. Im „Restaurant“ nehmen die Kinder die Mahlzeiten ein. Man erreicht von dort aus auch die Garderoben des offenen Bereichs. Ebenso gelangt man auf dieser Seite des Foyers auch in das Büro, die Küche, das Personalzimmer sowie den Toilettenbereich der Kollegen und unsere behindertengerechte Toilette, die auch als Gästetoilette genutzt wird. Auf der linken Seite des Foyers befindet sich zum einen unsere Turnhalle/Mehrzweckraum, welche hauptsächlich als Bewegungsbereich für unsere Kinder dient. Ebenso finden dort auch Elternabende, Vorführungen usw. statt. Ebenfalls links im Foyer befindet sich der kleine Flur, der zu unseren Langstrümpfen führt. In diesem befindet sich aktuell der Rollenspielbereich (er wird nach den Bedürfnissen der Kinder öfter umgestaltet). Geht man durch diesen, kommt man zu der Garderobe und zum Gruppenraum der Langstrümpfe, mit seinen 2 Schlafräumen (1 Schlafräum für die Langstrümpfe und ein Schlafräum der 2-jährigen), dem Nebenraum, dem WC Bereich, einer Abstellkammer und der Dreckschleuse.

Bei den Langstrümpfen werden die kleinsten (0;4 - 3 Jahre) Kinder bei uns betreut. Die Kinder in dieser Altersstruktur benötigen noch eine ruhigere Atmosphäre, die von wenig Raumwechsel und Personenwechsel geprägt ist. Dies bedeutet, dass der gesamte Tagesablauf in den Räumlichkeiten stattfindet. Eine Ausnahme stellen unsere sogenannten Randzeiten (6:45 – ca. 8.00 und 14.30-16:30 Uhr) da. Dort werden die Langstrümpfe mit im offenen Bereich betreut, aufgrund der wenigen anderen Kinder in diesen Zeiten. Je älter die Kinder werden dürfen sie, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, auch den offenen Bereich zu jeder Zeit erkunden.

Durch den angrenzenden Snoezeleraum gelangt man in das Taka-Tuka-Land. Das Taka-Tuka-Land ist das sogenannte „trockene“ Atelier. In diesem Bereich können die Kinder malen, gestalten oder anderweitig kreativ werden. Hier befindet sich eine „große“ Küchenzeile. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, mit Ihren Erzieher*innen zu backen und zu kochen. Die dort zubereiteten Kleinigkeiten können dann zum Frühstück, der Teezeit oder zwischendurch genossen werden. Auch hier findet man

einen Toilettenbereich, die Dreckschleuse und eine eigene Abstellkammer. Weiter geht es in den nächsten Nebenraum, unser „nasses“ Atelier. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit Fingerfarbe, Wasserfarbe, Kleister, Pappe, Papier und sämtlichen anderen Materialien, die man zum Basteln benötigt, sich kreativ auszutoben. Zum großflächigen Malen lädt unsere Korkwand ein. Dort können die Kinder auf der gesamten Fläche einer Wand künstlerisch tätig werden. Gerne werden hier auch Alltagsmaterialien verwendet, die somit ins Upcycling gehen. Die Heißklebepistole, Knete und unser Overheadprojektor findet dort Platz. Nach dem „nassen“ Atelier folgt der nächste Bereich, der Goldkoffer. Dieser Bereich lädt die Kinder ein, beim Bauen und Konstruieren kreativ zu werden. Hierfür stehen ihnen z.B. Holzbausteine, Papprollen in jeglicher Größe, Eisbecher und Legosteine zur Verfügung. Wie schon erwähnt, finden wir auch hier einen Toilettenbereich (mit Dusche), eine Dreckschleuse, eine kleine Küchenzeile und eine Abstellkammer. Von unserem Goldkoffer gelangen wir in den Forscherraum. Dort stehen den Kindern jede Menge Materialien zur Verfügung, um vielfältig forschen zu können. Zum Beispiel gibt es Magnete, Knöpfe, einen Overheadprojektor, Sanduhren und Lupengläser. Als nächstes folgt der Bereich der Hoppetosse. Die Hoppetosse ist der Wahrnehmungsbereich in unserer Einrichtung und lässt die Kinder viele Materialien und auch Ihre eigenen Körper wahrnehmen. Dazu gibt es einen mobilen Barfußpfad, eine Hochebene mit verschiedenen Klettermöglichkeiten und die Möglichkeit, mit verschiedenen Alltagsmaterialien wie z.B. Rasierschaum und Sand zu experimentieren. Ebenfalls befindet sich in der Hoppetosse ein Toilettenbereich (mit Dusche), die Dreckschleuse, unsere Achatschnecken und eine Abstellkammer. Für die GF I befindet sich hier angrenzend der Schlafraum für unsere 2-jährigen Kinder. Ebenfalls angrenzend zu diesem Bereich findet man hier den Vorschulraum. Unsere Vorschulkinder haben hier die Möglichkeit, ihren eigenen Raum zu gestalten. Dazu gehört eine Schreibwerkstatt/ Rechenwerkstatt, unsere Bibliothek und Spiele die altersentsprechend sind. Die weitere Ausgestaltung dieses Raumes obliegt den jeweiligen Vorschulkindern. Somit wird dieser Raum jedes Jahr neu und anders gestaltet sein.

Geht man aus der Hoppetosse hinaus, gelangt man automatisch in die Garderobe und von dort aus wieder ins Foyer

3.4 Struktur unserer Kindertageseinrichtung

Bereiche	Anzahl der Kinder	Alter der Kinder	Mitarbeiter	Öffnungszeiten
Langstrümpfe GF II	10 Kinder	0,4–3 Jahre	3 Erzieher*in TZ (1xTZ)	Mo.-Fr. 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
Taka Tuka Land GF I	20 Kinder	2-6 Jahre	3 Erzieherin*in TZ 1 Praktikantin	Mo.-Fr. 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
Goldkoffer GF III	25 Kinder	3 – 6 Jahre	3 Erzieher*in TZ 1 Praktikantin	Mo.-Fr. 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
Hoppetosse GFI	20 Kinder	2-6 Jahre	1 Erzieher*in in TZ 2 Erzieher*innen in VZ 1 Heilerziehungspflegerin / Inklusionsfachkraft in TZ	Mo.-Fr. 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
Küche			1 Köchin in TZ	
Sonstiges Personal			1 Alltagshelferin 1 Hausmeister	
Büro			1 Leitung VZ	Mo.-Fr. 6:45 Uhr bis 16:30 Uhr

Insgesamt betreuen wir 75 Kinder im Alter von 0,4 -6 Jahren.

3.5 Betreuungskosten

Die Betreuungskosten für Kinder werden nach dem (KiBiz) für alle Betreuungsformen gleichermaßen festgelegt. Die Beiträge werden vom Kreis Warendorf eingezogen. Die Staffelungen zu den Einkommen, Stundenbuchungen und Alter des Kindes finden sie auf der Internetseite des Kreis Warendorf. Die Kosten für die verschiedenen Mahlzeiten werden mit den Eltern pauschal abgerechnet und werden per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen. Die Kosten für das Essen in der Kita sind wie folgt gestaffelt.

Stundenbuchung	Pauschalbetrag pro Monat	Reduzierung bei Geschwisterkinder oder Kinder unter 2 Jahren
25 Stunde	25,50 Euro	- 20 %
35 Stunden	85 Euro	- 20 %
45 Stunden	90 Euro	- 20 %

Sollten sie Unterstützung vom Jobcenter bekommen (ALGII) oder Wohngeld beziehen, können sie die Münsterlandkarte beantragen. Sie bekommen dann ein Zuschuss zur Verpflegung. Darüber können auch andere Aktivitäten abgerechnet werden. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei uns. Wir helfen ihnen gerne weiter.

3.6 Pädagogische Umsetzung

Das offene Konzept, angeregt durch die Reformpädagogin J.-J. Rousseau, M. Montessori, J. Piaget und Reggio Emilia findet seit 1970 in den Tagestätten seinen Platz. Das offene Konzept räumt den Kindern die Möglichkeit ein, sich in freiwilligen Gruppen mit selbst gewählten Aktivitäten zu befassen.

Ihr Kind wird zum aktiven Gestalter und Akteur seiner Umwelt. Wir vertrauen auf das Entwicklungspotenzial Ihres Kindes selbstinitiiert, selbstgesteuert und selbstgeregelt Situationen als optimale Lernvoraussetzung wahrnehmen zu können.

Ihr Kind wird nicht belehrt oder bespielt, sondern ihr Kind ist das Subjekt seines eigenen Lernens und Spielens. Es ist nicht in der Situation spielen oder lernen zu müssen, sondern zu dürfen, weil Ihr Kind die Basis selber wählt. Ihr Kind lernt dadurch individuelle und unterschiedliche Auffassungen und Handlungsweisen kennen, sie zu akzeptieren oder sich zu Wehr zu setzten. Sie lernen Rücksicht aufeinander zu nehmen und gleichzeitig sich in der Lerngruppe zu positionieren. Außerdem lernen sie, dass das eigene Verhalten für andere Folgen hat und somit verantwortungsbewusst innerhalb der Gruppe miteinander umgegangen werden muss. Wir stehen ihrem Kind dabei als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber und Coach zur Seite.

Das offene Konzept beschreibt als erstes die offenen Türen, die bei uns für die Freiräume stehen, die wir den Kindern einräumen möchten. Sie sollen es den Kindern erleichtern, so viele unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln wie möglich und dies zu einem Zeitpunkt, wenn sie bereit dazu sind.

Durch unsere Funktionsräume können die Kinder die gesamte Kita als Spielbereich nutzen, um nach ihren individuellen Neigungen und Wünschen zu spielen. Hierbei haben sie die nötige Ruhe um in entspannter Atmosphäre spielen und lernen zu können.

„Offen“ bedeutet aber auch, dass wir Erzieher*innen offen sind für die Bedürfnisse der Kinder, Ihre Wünsche und Ihre Entwicklungsstufen.

Wir möchten nicht nur nach geforderten Zielen oder nach einem starr festgelegten Plan arbeiten. Es ist uns auch sehr wichtig, neue Wege einschlagen zu können und offen für neue Ideen zu sein. Um diese gemeinsam mit den Kindern zu planen und ihre Ideen umzusetzen. So wird der Tag um ein Vielfaches interessanter und die Erzieher*innen können staunend zuschauen, wie den Kindern ihre Ideen nicht ausgehen.

Offene Arbeit heißt weiterhin, dass wir Erzieher*innen einen offenen Umgang pflegen. Durch den täglichen Austausch bekommen wir auch Einblicke in die Ergebnisse der anderen Kollegen*innen. Die zusammengetragenen Beobachtungen helfen uns, gezielte Angebote für die Kinder zu entwickeln, um so besser auf Ihre Stärken und Schwäche eingehen zu können.

Im Rahmen der Öffnungszeiten teilt sich der Tag in verschiedene Einheiten, die am Lebensrhythmus der Kinder orientiert sind. So gibt es Kinder, die zu einer bestimmten Tageszeit Ruhephasen benötigen, andere haben zu diesem Zeitpunkt das Bedürfnis, kreativ zu bauen, etc.

Feste Zeiteinteilungen werden durch die verschiedenen Mahlzeiten vorgenommen, die den Tag gliedern, aber gerade bei den kleineren Kindern (U2) noch sehr individuell sind.

Das offene Konzept wird nur dann aufgegeben, wenn eine Gruppe zu bestimmten Anlässen wie die Geburtstagsfeier, Morgenkreisen usw. zusammen kommt.

Das offene Konzept hat folgende Ziele:

- Die Kinder öffnen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend ihr persönliches Bezugsfeld.
- Sie bauen über den Betreuungsbereich hinaus Kontakt zu Kindern und Kolleg*innen der anderen Bereiche auf.
- Sie erhalten vielfältige Anregungen und Reize, die sie zum kreativen Tun anregen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aus dem Wege zu gehen und in kleineren Einheiten oder auch allein zu spielen und sich den Tag somit einzuteilen. So sorgen sie selbstständig für Phasen der Spannung und Entspannung.
- Die Kinder können aus einer größeren Anzahl Kinder altershomogene Spielpartner auswählen.
- Die Kinder aller Bereiche profitieren von den Fachkompetenzen des multiprofessionellen Teams.

Neben frei gewählten Spielmöglichkeiten, dem sogenannten „Freispiel“, welchem wir einen sehr hohen Stellenwert einräumen, bieten die Kolleg*innen den Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen zu äußern, weiterzuentwickeln und umzusetzen, die Bewegungsfreude der Kinder aufzugreifen und spielerisch zu fördern und somit ein soziales Miteinander zu erlangen. (besondere Projekte und Aktivitäten).

Das Freispiel umfasst alle Entwicklungsbereiche (Feinmotorik, Grobmotorik, Kreativität, Sprache, kognitive Wahrnehmung usw.) der Kinder und stärkt dadurch das Ausleben und Aushalten, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit.

3.7 Kita - Alltag

Unsere Kita öffnet um 6:45 Uhr. Die Kinder beginnen Ihren Tag im Taka Tuka Land und können ab ca. 7.30 Uhr im Restaurant „Zum kleinen Onkel“ ihr Frühstück einnehmen. Ab ca. 8.00 Uhr werden die Funktionsräume und der Außenbereich nach und nach geöffnet und es werden verschiedene Angebote durchgeführt, sodass die Kinder ihren Interessen entsprechend die Räume aufsuchen können und hier die Zeit bis zum Mittagessen frei gestalten können.

Das Mittagessen findet bei uns gleitend statt. Die Kinder die bei uns in den Schlafräumen schlafen, beginnen um 11:15 Uhr mit dem Essen. Ab 11:30 Uhr haben alle Kinder die Möglichkeit zum Essen zu gehen. Anhand der freien Plätze können sie entscheiden wann und mit wem sie Essen möchten. Um 13:00 Uhr endet das Mittagessen. Kommen die ersten Kinder zurück vom Essen, gibt es die Möglichkeit im Snoezel-Raum eine Ruhephase zu machen. Dies wird hauptsächlich von den Kindern gewählt, die vielleicht noch einen kleinen „Powernapp“ benötigen oder sich in ruhiger Atmosphäre ausruhen möchten. Im Taka Tuka Land und Goldkoffer findet in dieser Zeit ein ruhiges Spiel statt.

Auch hier werden wieder verschiedene Impulse gesetzt, z.B. Geschichten lesen, kleine Bastelaktivitäten oder ruhiges Bauen.

Nach der Abholphase um 14.30 Uhr wird eine kleine Teezeit gegen 15:00 Uhr gereicht. Den Tag lassen wir im Freispiel auf dem Außengelände, dem Spielplatz oder mit verschiedenen Aktivitäten ausklingen. Um 16:30 Uhr schließt die Kita.

3.8 U2 Betreuung

Die Kita Villa Kunterbunt betreut Kinder ab dem 4. Lebensmonat. Gerade die kleinen Mitglieder unserer Kitafamilie, benötigen unsere besondere Aufmerksamkeit und auch unseren Schutz, um in einem anregungsreichen Umfeld behütet groß und gefördert zu werden. Aus diesen Gründen ist der U2 Bereich räumlich von den anderen Bereichen etwas getrennt. Die Kleinsten nehmen nur in den Randzeiten an dem offenen Konzept teil. Ansonsten haben sie ihre eigenen Räume, die sie nicht verlassen müssen, um Mahlzeiten einzunehmen, zu schlafen oder gefördert zu werden. Alle Räume und Materialien die sie für ihre Entwicklung und Förderung benötigen befinden sich in ihren Räumen. Zwischendurch findet die Bewegungsförderung auch in unserem Mehrzweckraum statt. Dies wird mit dem offenen Bereich abgesprochen, damit sie diesen Raum alleine nutzen können. Wir versuchen gerade den Kindern im U2 Bereich konstantes Personal vorzuhalten, wenn dies möglich ist, da der Beziehungsaufbau und die Verlässlichkeit gerade in dieser Altersstruktur sehr wichtig sind.

3.9 Raumkonzept

Der Gruppenbereich, in dem die Kinder unter 2 Jahren betreut werden, verfügt über einen eigenen Schlafraum, in dem die Kinder nicht nur Ihren Mittagsschlaf machen können, sondern auch im Laufe des Tages ihre Schlafgewohnheiten nicht an unseren Kitaalltag anpassen müssen.

Verschieden gestaltete Bereiche, Spielgeräte und Materialien regen die Kleinen zum Robben, Krabbeln sich Hochziehen oder Laufen lernen an.

Kleinteile sind in den höheren Regalen für die Kinder unter 2 Jahren unzugänglich aufbewahrt. Auch die älteren Kinder der Gruppe werden dazu angehalten, diese Materialien immer nach oben zu stellen.

Kleinkindermöbel wie z.B. Hochstühle (Sitzbank mit integrierten Hochstühlen) sind in dieser Gruppe in ausreichender Zahl vorhanden.

In dem offenen Bereich sind je nach Themenschwerpunkt verschiedene Materialien zu finden. Je nach Altersstruktur achten wir darauf, allen Kindern in allen Bereichen Materialien anzubieten, die sie gerade für ihre individuelle Förderung benötigen oder die ihr Interesse wecken, um so die Selbstkompetenz zu stärken.

3.10 Personalkonzept

Das Personalkonzept richtet sich nach den Vorgaben des Kibiz. Je nach Stundenbuchungen der Eltern variieren die dadurch refinanzierten Personalstunden für die einzelnen Gruppenformen. Damit können die Personalstunden und die Anzahl der Erzieher*innen in jedem Kitajahr variieren. Das kann eventuell dazu führen, dass Kollegen die Bereiche wechseln, um in diesen Bereichen die Personalstunden vorhalten zu können.

3.11 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung für die Kinder der Villa Kunterbunt wird sehr individuell gestaltet. Wir geben den Eltern einen Richtwert von ca. 4 Wochen. In dieser Zeit reflektieren wir mit den Eltern gemeinsam jeden Tag und überlegen zusammen, wie der nächste Tag/ die nächsten Wochen aussehen können. In dieser sensiblen Phase wünschen wir uns das Feedback der Eltern, um für das Kind und die Eltern eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, damit der Ablöseprozess so leicht wie möglich gestaltet werden kann.

3.12 Sauberkeitserziehung

Muss ein Kind trocken sein, wenn es in die Kita kommt? Nein, denn jedes Kind findet seinen eigenen Zeitpunkt, wann es „trocken“ wird. Dieser ist bei den meisten Kindern zwischen dem 2. und 3. Geburtstag. Dies ist ein Richtwert. Jedes Kind ist individuell und benötigt seine eigene Zeit, um diesen Schritt gehen zu können. Diese Zeit sollte man den Kindern geben, um sich individuell entfalten zu können. Ist der Zeitpunkt gekommen, besprechen wir mit den Eltern den individuellen Plan. Dazu gehört, welche Unterstützung das Kind benötigt, um diesen Schritt entspannt gehen zu können. Auch hier ist die Erziehungspartnerschaft sehr wichtig. Wir reflektieren täglich, wie es war und welches der nächste Schritt sein könnte. Wichtig ist uns, dass es gelingt, den Kindern diesen Schritt so angenehm und entspannt wie möglich zu gestalten.

3.13 Schulkinder und besondere Projekte

Der Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind ist ein großer Schritt in der Entwicklung des Kindes. Die Kinder zeigen ab dem 4.-5. Lebensjahr ein verstärktes Interesse sich die Welt zu eigen zu machen und Zusammenhänge des Lebens zu begreifen. Wir möchten Kindern die Möglichkeit geben, sich angstfrei und spielerisch auf die

Grundschule vorzubereiten. Hierbei wird noch einmal die speziell auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins und die Förderung der Selbstständigkeit Wert gelegt.

Das selbstständige Bewältigen von Alltagssituationen nimmt einen hohen Stellenwert ein. In der Reggio-Pädagogik können wir gerade auf dieses Bedürfnis sehr gut eingehen. Wir schauen, welche Themen die angehenden Schulkinder gerade beschäftigen und machen z.B. Ausflüge in der näheren Umgebung. Sie können z.B. die Regeln im Straßenverkehr kennen lernen, den Wochenmarkt besuchen, in die öffentliche Bücherei gehen oder einfach nur in die Stadt gehen, um ein Eis zu Essen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei in Form der Verkehrspuppenbühne oder aber auch die Feuerwehr mit ihrem Programm der Brandschutzerziehung bereichert unser Angebot. Da die Kinder in der Regel bis zu 6 Jahren bei uns in der Einrichtung sind, haben wir einen großzügigen Zeitrahmen in dem wir die Kinder in allen Bereichen fordern und fördern zu können.

Unser Fokus liegt in der Vorschularbeit darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Kompetenzen zu erlernen, die sie zur Bewältigung des Schulalltags benötigen. Es gibt auch immer wiederkehrende Projekte der angehenden Schulkinder, die fest in unserem Jahr integriert sind:

- **Verkehrserziehung**

Gerade für die angehenden Schulkinder?

- Brandschutzerziehung
- Kooperation mit dem ansässigen Tennisverein
- Bibfit Kooperation mit der Bücherei
- RIT (Reflexintegrationstraining)
- Zusammenarbeit mit der Grundschule (Schulbegehung, Schnupperstunde)
- Zauberschule

Wiederkehrende Projekte:

➤ Verkehrserziehung

Gerade für die angehenden Schulkinder ist es wichtig, sich im Verkehr auszukennen. Hierzu arbeiten wir im 2 Jahresrhythmus mit der Puppenbühne der Polizei zusammen. Außerdem kann jedes Kind nach entsprechender Vorbereitung z.B. durch Spaziergänge einen Fußgängerführerschein erwerben.

➤ Brandschutzerziehung

In Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr Drensteinfurt besuchen uns in jährlichen Abständen die Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen in unserer Einrichtung und erklären den Kindern das Verhalten im Falle eines Brandes. Bei einem Besuch der Feuerwache werden die Kinder kindgerecht an die Gerätschaften und Ausrüstung der Feuerwehr herangeführt. Ebenso wird eine jährliche Brandschutzübung mit den Kindern durchgeführt.

➤ Kooperation mit dem ansässigen Tennisverein

Für die angehenden Schulkinder besteht die Möglichkeit, an einem mehrwöchigen Projekt teilzunehmen und Tennis Unterricht in einer Kleingruppe wahrzunehmen. Hierbei wird den Kindern spielerisch der erste Umgang mit Tennisschläger und Ball nähergebracht.

➤ „Bibfit“ – Fit für die Bibliothek

Jedes Kind im Vorschulalter darf im Rahmen dieses Projektes die ortsansässige Pfarrbücherei besuchen und dort das Programm des Büchereiführerscheins durchlaufen. Hierzu gehören die Fragen „Wie gehe ich mit den ausgeliehenen Büchern um? Ich kenne mich in der Bücherei aus und weiß, wo was steht? Wann bringe ich die Bücher wieder zurück?“

➤ RIT – Reflexintegrationstraining

RIT für die Kita ist ein Präventionsprogramm für Kinder. Hierbei soll eine neuronale Schulreife durch bestimmte Bewegungsübungen erreicht werden. Die Übungen ermöglichen ein Nachreifen der neuronalen Verbindungen und schaffen eine gute Voraussetzung zum Lernen in der Schule.

➤ Zusammenarbeit mit der Grundschule

Während der Vorschulzeit werden die angehenden Schulkinder von den Kindern aus der 1. Klasse in der Einrichtung besucht. Dies sind ehemalige Kinder aus unserer Kindertagesstätte. Sie kommen zu uns in die Einrichtung, lesen den Kindern etwas vor und erzählen aus dem Schulalltag. Ebenso bekommen

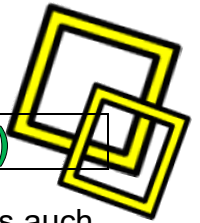
die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit, die Kinder in der Schule besuchen. An einem anderen Nachmittag erkunden die Kinder die Räumlichkeiten der Schule.

➤ Ludgeros Zauberschule

In jedem Frühjahr nehmen die angehenden Schulkinder an einem Zauberprojekt teil. Hier können sie schon einmal die Begrifflichkeiten des schulischen Lernens erleben. In sieben einzelnen Projekteinheiten, die auf 2 Wochen verteilt sind, lernen sie die Naturgesetze auf den Kopf zu stellen. Ludger Althoff alias Zauberer Ludgero, begleitet die Kinder evtl. in Zusammenarbeit mit einer Erzieher*in.

Neben der Gestaltung der Zauberrequisiten aus Alltagsgegenständen geht es um den sprachlichen Ausdruck, Mimik und Gestik sowie das gemeinschaftliche, aufregende und spannende Erlebnis einer Prüfung zum kleinen Zauberer. In diesem Rahmen führen die Kinder ihren Freunden, Eltern und Großeltern das Gelernte vor.

4 Rund ums Kind (Bildungsauftrag und Zielsetzungen)



Sowohl die jeweiligen Landesgesetze im Bereich der öffentlichen Erziehung als auch die entsprechenden Bildungsprogramme oder Leitlinien beschreiben als zentrale Aufgabe der Kindertagesstätte den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Diese Balance zwischen diesen drei Elementen ist unser Ziel. Unseren gesetzlichen Auftrag erhalten wir aus dem Kindergartenbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen (Kibiz). Hier ein Auszug aus diesem Gesetzestext:

§2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§ 3 Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder Tagesvater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherischen Entscheidungen zu achten.

In diesem Kapitel werden wir erläutern, wie das FamZ Villa Kunterbunt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag wahrnimmt und gestaltet.

4.1 Unser Bild vom Kind

Basierend auf dem optimistischen Menschenbild und den Werten der „Reggio – Pädagogik“ sind nachfolgend genannte Schwerpunkte grundlegend für unsere pädagogische Arbeit.

Kinder haben 100 Sprachen, um die Welt zu entdecken

Unter Sprache und Kommunikation verstehen wir nicht alleine das gesprochene Wort, sondern vielseitige und vielzählige Ausdrucksmittel. Das Kind muss Möglichkeiten finden, „Sprache“ zu entwickeln, um die Eindrücke, die es im täglichen Leben gewinnt, zu verarbeiten und ihnen Ausdruck zu verleihen.

Loris Malaguzzi* beschreibt dies in seinem Gedicht der „Hundert Sprachen der Kinder“ auf wunderbare Weise.

Hier ein kurzer Auszug aus dem Gedicht:

Und es gibt Hundert doch

Ein Kind ist aus hundert gemacht,
Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken,
zu spielen, zu sprechen.
Hundert, immer hundert Weisen
Zu hören, zu staunen, zu lieben.
Hundert Freuden
zum Singen,
zum Verstehen.
Hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.....

Forum Reggio Austria

* ein Begründer der Reggiopädagoik

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten:

Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit. Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen Kindern durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seine Entwicklungsschritte. Bei uns wird jedes Kind mit seinen Bedürfnissen ernst genommen und bekommt genügend Zeit und Raum für sein eigenes Entwicklungstempo.

Kinder haben Fähigkeiten und Kompetenzen

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und verfügt schon über Grundfähigkeiten, um Denkprozesse zu entwickeln; was ihm jedoch fehlt, ist die Erfahrung. Kinder streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Das Kind ist ein aktiver und kreativer Gestalter seiner Entwicklung. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Projektfindung und Planung und übernehmen eigenständige Aufgabengebiete.

Der Raum als „dritter Erzieher“

Unsere Kindertagesstätte im „offenen Konzept“ soll ein Ort sein, an dem Kinder die Richtung angeben und wir ihnen die Rahmenbedingungen schaffen, die ihnen dieses ermöglichen.

Der Raum ist in der Reggio – Pädagogik der sogenannte „dritte Erzieher“ und regt Projekte durch das attraktive Gestalten des Raumes mit Materialien an. Da jeder Raum in unserer Einrichtung einen anderen Schwerpunkt hat, können die Kinder nach ihren Bedürfnissen die Räume wechseln.

Die Haltung des Erziehers und Projektarbeit

Den Erzieher*innen kommt die Rolle des dialogischen Begleitens zu, dazu gehört das Beobachten, Dokumentieren und die Hereingabe von Impulsen. Die Herausforderung dabei ist es, passende und anregende Materialien zu den Themen zu präsentieren. Die Projekte entstehen durch Erlebnisse, Gespräche und Impulse der Kinder sowie die Beobachtungen von Erzieher*innen.

Es ist unsere Aufgabe zu erkennen, wo sich die Kinder gerade befinden und wo ihre Interessen und Stärken liegen. Wir müssen uns den Bedürfnissen der Kinder anpassen und nicht umgekehrt.

4.2 Kinderrechte

Kinder haben Rechte - universell verankert in der UN – Kinderrechtskonvention.

Recht auf:



Quelle: unicef

Alle diese Rechte stellen für uns eine Selbstverständlichkeit dar. Auf ein paar der Kinderrechte möchten wir in den nächsten Abschnitten jedoch noch genauer eingehen, um zu zeigen, wie wir die Umsetzung der Kinderrechte in unserer Einrichtung gewährleisten und ausfüllen.

4.3 Partizipation (Mitbestimmung)

Mit-Bestimmung

Mit-Sprache

Mit-Wirkung

Partizipation bedeutet, Kinder bestimmen und entscheiden mit, wenn es um ihre Belange, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und ihren Alltag geht. In zahlreichen Situationen wird in unserer pädagogischen Arbeit auf das Selbstbestimmungsrecht der Kinder individuell eingegangen. Je nach Alter und pädagogischer Zielsetzung am einzelnen Kind dürfen die Kinder selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen wollen. Projekte richten sich vor allem an den Interessen der Kinder und auch die Gestaltung des Freispiels liegt in ihrer Hand. Wir nehmen Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit ernst und unterstützen sie dabei, selbstständig und selbstbestimmt ihr eigenes Ich zu finden. Wir lassen Kinder Konflikte je nach Entwicklungsstand selber lösen und austragen und greifen

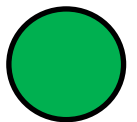


nur ein, wenn es ihr Entwicklungsstand noch nicht zulässt, aus einem Konflikt selber heraus zu kommen.

Wir möchten selbstbewusste Kinder, die ihre Meinung sagen, die sich auch gegen Erwachsene durchsetzen, die NEIN sagen können und dürfen. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir eine Einrichtung von Egoisten haben möchten. Auch die Meinung der anderen soll angehört und wahrgenommen werden, sie sollen demokratische Fähigkeiten entwickeln, Kompromisse eingehen können und sich selber in der Gruppe positionieren.

Das FamZ Villa Kunterbunt ist nicht nur eine Einrichtung für Kinder, sondern auch von Kindern, die ihren Alltag in vielen Bereichen mitbestimmen und mitgestalten können:

- Morgenkreise oder situationsbezogene Treffen, bei denen Kinder (unter Anleitung) selbst eine Konflikt-/Problemlösung herbeiführen. Hierbei geht es häufig um den sozialen Umgang der Kinder untereinander oder um den Umgang mit Spielmaterial, Fahrzeugen oder Inventar der Kita.
- Wahl der Spiele im Spielkreis und Gestaltung des Morgenkreises (Morgenkreisleiter).
- Wahl der Spielorte, des Spielpartners und des Spielzeugs (Freispiel)
- Mitbestimmung beim Speiseplan.
- Entscheidung über das eigene Essen (ob, was, wie viel).
- Mitbestimmung von Projektthemen.
- Erzieher* innen Wahl (wer darf mich wickeln, wer spielt mit mir ein Spiel, wer hilft mir bei Problemen).
- Eigenständige Zubereitung der Tee Zeit mit Unterstützung der Erzieher*innen.
- Portfolio (was kommt rein, Gestaltung, wer darf reinschauen).



4.4 Bildungsbereiche

4.4.1 Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und Bewegungsfähigkeit mit. Die Kinder bilden ihre grob – und feinmotorische Geschicklichkeit aus. Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Beispielsweise werden die Sprachentwicklung und

das mathematische Grundverständnis durch das Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen positiv unterstützt. Bereits im Kleinkindalter spielt die Bewegung eine zentrale Rolle. Die Bewegung hängt sehr eng mit der Entwicklung der Persönlichkeit und Sozialkompetenz, sowie dem Differenzierungs- und Wahrnehmungsvermögen zusammen.

Mit diesem Hintergrund hat der Bildungsbereich Bewegung in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, was sich in den inneren Räumlichkeiten sowie in unserem abwechslungsreichen und großzügigen Außengelände zeigt.

4.4.2 Körper, Gesundheit, Ernährung

4.4.2.1 Körper

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen, dabei ist das Bedürfnis nach Nähe von Kindern oft hoch. Sie benutzen beim Spielen all Ihre Körper Sinne. Sie brauchen eine anregungsreiche Umgebung, die Ihnen die Möglichkeit gibt, Ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden. Über Tasten, Fühlen und dem natürlichen Saugreflex begreifen Kleinkinder ihre Welt. Sie entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Mit zunehmendem Alter wird auch das Wissen über den Aufbau des Körpers und seine Funktionen für Kinder interessant. Unser Ziel ist es, durch verschiedene Angebote und Projekte zu dem Thema, den Kindern ein differenzierteres Verständnis für ihren Körper zu vermitteln.

4.4.2.2 Gesundheit

Das Thema Gesundheit umfasst eine ganzheitliche Gesundheitsbildung, die die Stärkung der Selbstsicherheit und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper enthält. Gesundheit und Krankheit gehören zu jedem Leben. Die Kinder erfahren körperliche und seelische Verwundbarkeit, wenn sie krank sind, sich verletzt haben oder traurig sind. Diese unterschiedlichen Befindlichkeiten nehmen die Kinder wahr und lernen diese auszudrücken. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Kinder im

Umgang mit ihren Erfahrungen zu unterstützen. Dazu gehören auch präventive Maßnahmen zur Gesundhaltung z.B.:

- Gefahren richtig einzuschätzen.
- Körperhygiene
- Eigene Körperbefindlichkeiten zu erkennen und zu benennen.

4.4.2.3 Ernährung

Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Gerade die ersten Lebensjahre sind prägend für das Ernährungsverhalten. Die Kinder sind aufgeschlossen in Bezug auf Nahrungsmittel, probieren (meist) gerne und haben ein natürliches Sättigungsgefühl. Uns ist es wichtig, den Kindern frühzeitig die Grundlagen einer gesundheitsfördernden und erhaltenden Ernährung beizubringen. Ausgewogene und vollwertige Mahlzeiten gehören ebenso dazu, wie Umgang und Erfahrung mit Lebensmitteln. Ernährungsgewohnheiten sind stark familiär geprägt, deshalb ist es notwendig, dass die Familien Verantwortung übernehmen und als Vorbild fungieren. In unserer Einrichtung wird frisch und ausgewogen gekocht. Ein leckeres, gesundes Essen, ein nett gedeckter Tisch und gemeinsame Gespräche lassen Mahlzeiten zu einem täglich wiederkehrenden Ritual werden. Tischmanieren und der richtige Umgang mit Besteck tragen zu einer erlebbaren Esskultur bei.

4.4.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Durch Sprache nehmen Menschen Kontakt zu ihrer Umwelt auf und machen sich in ihr verständlich. Die Entwicklung der Sprache beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen. Sprache und Kommunikation sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. Zusammen mit der Schriftsprache stellen sie die Schlüsselqualifikation für erfolgreiche Bildung dar.

Wichtige Faktoren sind:

- Bezugspersonen dienen als Sprachmodell und Sprachvorbild
- Den eigenen Sprachgebrauch kritisch überprüfen

- Kinder müssen sich als Person angenommen und aufgenommen fühlen
- Familie als Bildungsort hat großen Einfluss auf die Entwicklung der Sprachkompetenz

In unserem pädagogischen Alltag gibt es viele kommunikative Anlässe, um den kindlichen Lernprozess in den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation zu unterstützen und zu optimieren.

Hier folgen einige Beispiele:

- Im Gespräch mitteilen
- Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse lernen zu äußern
- Aktiv zuhören
- Nonverbale Ausdrucksweisen entwickeln (Mimik, Gestik, Körpersprache)
- Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden (zuhören, anschauen, ausreden lassen)
- Bücher, Lieder, Reime, Fingerspiele, Gedichte etc.

Unsere Aufgabe ist es, die Sprachentwicklung im Gruppenalltag zu dokumentieren. Dafür nutzen wir den vom Land unter anderem vorgeschlagenen, BaSiK-Bogen. BaSiK (begleitende, alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagestätten) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren. Es gibt einen Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern U3 und Ü3. Die Beobachtung erfolgt im Gruppenalltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Ziel ist es, auch mehrsprachige Kinder, von Beginn an im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung in ihren sprachlichen Kompetenzen der Zweitsprache zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen.

4.4.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind eine elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Kinder erkunden selbstständig ihre Umgebung und suchen nach Antworten auf ihre Fragen. Hierbei begleiten und beobachten wir die Erkundungen, geben Kindern Sicherheit und leisten Hilfestellung und Unterstützung. Dieses Vorgehen unterstützt die Entwicklung von Selbstvertrauen und die Identitätsbildung der Kinder.

Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Person Wertschätzung entgegengebracht wird. Dieses Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sprachen und Lebensstilen zu sein. Unsere Kindertagesstätte ist der erste offene Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb ihrer Familie zusammentreffen und fremden Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, fremden Aussehen und unbekannten Gewohnheiten (z.B. Ein-Eltern oder Patchwork-Familien) begegnen. Das „Miteinander leben“ in einer Kindergruppe mit einer Vielzahl unterschiedlicher Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, das Auseinandersetzen mit anderen und das Eintreten für eigene Interessen. Im sozialen Miteinander lernen die Kinder ihre Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden und angemessene Frustrationstoleranz zu entwickeln. Dies ist der Grundstein für Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität. Das Kind nimmt sich als Teil der Gemeinschaft wahr und lernt gesellschaftlich zu handeln.

Auf diesem Weg begleiten und unterstützen wir die Kinder mit Interesse, Respekt, Partizipation und Empathie in unterschiedlicher Weise z.B.:

- Wünsche und Bedürfnisse und Meinungen äußern
- Regeln gemeinsam erarbeiten
- Unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen erfahren
- Emotionen zulassen und zeigen
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen

4.4.5 Musisch-ästhetische Bildung

Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch die aktive und kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt, hat ästhetische Bildung in den neuen fachlichen Diskussionen um (früh)kindliche Bildungsprozesse einen hohen Stellenwert. Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrung, die zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können. Die Förderung von Wahrnehmungs- Erkenntnis- und Selbstbildungsprozessen ist von wesentlicher Bedeutung. In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder aus dem, was sie über ihre eigenen Sinne erfahren. Darüber erschließen sie sich die Wirklichkeiten, konstruieren ihre eigene Welt und geben ihnen eine Bedeutung für sich selbst. Dies ist ein individueller

Bildungsprozess, welcher durch vielfältige und abwechslungsreiche Methoden und Möglichkeiten unterstützt wird.

In unserer Einrichtung ist Musik ein Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit:

- Gemeinsames Singen und musizieren
- Gestaltungsmaterialien zum Erstellen von Musikinstrumenten
- Wecken von Neugier und Experimentierbereitschaft, z.B. der eigene Körper als Musikinstrument, Entdecken von Alltagsgegenständen als Musikinstrument usw.
- Fantasie und Vorstellungskraft fördern durch die Umsetzung von Klanggeschichten
- Wahrnehmungshorizont erweitern durch meditative Musik in Form von Fantasiereisen.

4.4.5.1 Gestalten

Das kreative Gestalten mit verschiedenen Materialien bietet vielfältige Wege, Wissen über die Welt zu erfahren und zu erweitern. Kreativität gilt heute als Schlüsselqualifikation in den Bereichen Bildung, Beruf oder Wirtschaft.

Die Komplexität unseres Lebens und unserer Berufswelt fordert Kreativität als „Überlebensstrategie“. Sie ist darüber hinaus bedeutend für die emotionale Erziehung und den Aufbau von Werterhaltung. Mit Kindern heißt das, durch Anschauen, Anfassen und Bearbeiten wird die Beschaffenheit des jeweiligen Materials erfasst, verglichen, sortiert, auf die Probe gestellt und in neue Zusammenhänge gesetzt. Um Gestaltungsweisen auszuprobieren, brauchen Kinder Raum, Freiheit und Zeit. Dies geschieht in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern durch:

- Reichhaltige Ausstattung (verschiedene Formen und Größen, Papier und Pappe in unterschiedlicher Beschaffenheit, flüssige und feste Farben, Wasser, Modelliermasse, Holz, Klebstoff, Naturmaterialien, Pinsel in verschiedenen Größen und Stärken, Malstifte in verschiedenen Größen und Stärken, Legematerialien, Wolle, Stoffe, Perlen, Scheren usw.)
- Zulassen, dass Materialien zweckentfremdet werden
- Vielfältige Techniken erfahren
- Die Beschaffenheit und spezifischen Eigenarten unterschiedlicher Materialien kennenlernen und wahrnehmen
- Mut zur eigenen Schöpfungen zu finden

- Den Kindern Freiraum geben, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, zu matschen, zu kleistern, zu kleben, zu schmieren, ohne dass ein „fertiges“ Produkt entstehen muss.

4.4.6 Religion und Ethik

Religiöse Bildung und ethische Orientierung sind miteinander verbunden und Teil allgemeiner Bildung. Sie beantwortet nicht nur die Grundfragen und den Sinn des Lebens, sondern begründet Werte und Normen, an denen sich die Menschen orientieren können. Mit Hilfe religiöser Bildung wird die Entwicklung von ethischen Einstellungen und sozialen Haltungen erweitert.

Wir als Einrichtung der Caritas und somit Teil der katholischen Kirche verbinden den Alltag der Kinder mit religiösen Inhalten und Traditionen.

Gemeinsam mit den Eltern und Kinder feiern wir als Gemeinschaft die christlichen Feste und Feierlichkeiten.

Dazu gehören:

- Feste im Kirchenjahr
- Gebete vor dem Essen
- Singkreise
- Besuch der Kirche
- Kontakt zur Pastoralreferentin

4.4.7 Mathematische Bildung

Die Welt, in der wir leben, steckt voller Zahlen. Kinder beschäftigen sich täglich mit mathematischen Zusammenhängen und Vergleichen wie Größe, Gewicht und Alter. Sie lernen, dass mathematische Kompetenzen einen großen Einfluss auf ihren Alltag nehmen und die Lösung ihrer Probleme sein können. Wichtig für die Kinder sind hierbei der Spaß und die Freude am Entdecken und Erleben. Der Austausch mit Gleichaltrigen und Erwachsenen fördert eine positive Einstellung zur Mathematik und späteren Entwicklung.

Zusätzlich nehmen Sprache und Kommunikation eine wichtige Stellung ein, sie sind die Basis für das mathematische Denken, der Austausch darüber entwickelt erst ein Grundverständnis.

Unser Weg zur mathematischen Bildung:

- Lieder, Fingerspiele und Würfelspiele
- Bilderbücher, Sachbücher
- Logisches Denken fördern
- Dreidimensionales konstruieren und Gestalten (ermöglicht Raum-Lage-Beziehung zu erfahren)
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. Backen (Umgang mit Messbecher, Waage, Kennenlernen der Einheiten)
- Zählen (Morgenkreis usw.)

4.4.8 Naturwissenschaftliche-Technische Bildung

Kinder möchten etwas über ihre Umwelt erfahren, durch Fragen und Ausprobieren sind sie ständig dabei, mehr herauszufinden. Ausgehend von eigenständigen Begegnungen und Auseinandersetzungen mit der Natur und ihren Vorgängen entdecken Kinder Zusammenhänge, beginnen diese zu verstehen und einzuordnen.

Uns ist es wichtig, dass Kinder ausreichend Gelegenheiten bekommen, selbstständig zu forschen, Erfahrungen zu sammeln, sich kreativ und aktiv mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Hierzu gehört auch das Auseinanderschrauben alter Elektrogeräte. So lernen die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und können sich ein Bild von der Welt machen. Individuelle Strategien werden erweitert, indem sie Methoden kennenlernen und nutzen. Vielfältige Angebote regen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an.

Was wollen Kinder?

- Beantworten von W-Fragen
- Angebote und Experimente in unserem Forscherraum/Werkbank
- Spaziergänge und Ausflüge (in unserer Umgebung, zum Bach)
- Schauobjekte, Medien (Bücher, Internet)
- Pflege unseres Außengeländes (Beete, Pflanzen)

4.4.9 Ökologische Bildung

Kinder wollen die Welt entdecken und erforschen. Sie bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit mit. Wichtig ist hier der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume, die den Kindern den Umweltschutz näherbringen sollen.

Durch das Kennenlernen und Erleben des Lebenszyklus werden die Kinder an alle Themen, die die Natur und die Umwelt betreffen, auf unterschiedliche Weise herangeführt. So können alle Sinne angesprochen und erlebt werden. Es ist wichtig, dass wir als ein verantwortungsvolles Vorbild fungieren, da Kinder sich an starken Vorbildern orientieren.

Das ökologische Bewusstsein wird gestärkt durch:

- Naturnahes Außengelände (Pflanzen, Sträucher, Bäume)
- Kitatiere vermitteln den Kindern, wie die Tiere leben und der richtige Umgang mit ihnen (Fische, Stabheuschrecken, Achatschnecken, Hund)
- Jahreszeiten werden im Morgenkreis thematisiert (Lieder)
- Sachbücher zu den verschiedensten Themen (Jahreszeiten, Tiere etc.)
- Abfalltrennung
- Sparsamer Verbrauch von Wasser/ Strom

4.4.10 Medien

Kinder kommen schon früh in ihrem Leben mit Medien aller Art in Berührung. Seien es die technischen Medien wie CD-Player, digitale Fotokameras, Tablet, Laptop, Smartphone, Telefon und das Internet. Diese gehören in dem Leben der meisten Familien im Alltag dazu, genauso wie bei uns. Aber auch klassische Medien wie verschiedene Bücher oder auch Zeitungen und Zeitschriften nehmen trotz der Digitalisierung einen hohen Stellenwert ein und kommen zur Nutzung.

Medien nehmen einen hohen Platz in der Lebenswirklichkeit der Kinder und ihren Familien ein, sie bringen medienbezogenes Interesse, Fragestellungen und Vorerfahrungen mit in die Kindertageeinrichtung.

Möglicher Umgang mit Medien in der Kita:

- Bilderbücher
- Kameras
- Tablet

- Telefon
- CD Spieler
- Musikbox

4.5 Portfolio

Die Entwicklung der Kinder unter Berücksichtigung der eben genannten Bildungsbe-
reiche halten wir in den Portfoliomappen der Kinder fest. Hier werden die Dokumenta-
tionen der Projekte/Angebote der Kinder abgeheftet. Diese sind in Anlehnung an die
Reggiopädagogik gestaltet. Anhand derer können die Kinder ihre eigene Entwicklung
und Experimentierfreude jeder Zeit sehen.

Für die Eltern halten wir zusätzlich die Entwicklung ihrer Kinder in den BaSik – Bögen
sowie in der Beobachtungsschnecke nach Kornelia Schlaaf- Kirschner fest. Hier sehen
die Eltern auf einen Blick welche Fähigkeiten ihre Kinder schon entwickelt haben.
Diese Bögen sind die Grundlage unserer Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

4.6 Unsere pädagogische Zielsetzung

Das FamZ Villa Kunterbunt arbeitet in einem offenen Konzept und in Anlehnung an die
Reggio – Pädagogik. Ziel unserer Pädagogik ist es, Kinder auf ihren Wegen des For-
schens und Lernens zu begleiten und durch offene Fragestellungen Denkprozesse
anzustoßen. Sie entwickeln sich dabei zu selbstständig denkenden und handelnden
Menschen, die an Erfahrungen lernen, statt Wissen nur zu übernehmen. Die Erzie-
her*innen sehen sich als Begleiter und kommunizieren mit den Kindern auf Augen-
höhe.

Das Ziel der Arbeit im offenen Konzept ist es:

- Kindern durch das Zuordnen einer Stammgruppe Sicherheit und Struktur zu bieten.
- Eine Möglichkeit zur individuellen Gestaltung der eigenen Interessen und Bedürfnisse durch Öffnung der vielfältigen Spielbereiche und Funktionsräume
- Die Begleitung einer Erzieher*in in allen geöffneten Bereiche ermöglicht den Kindern ein breites Spektrum an Ressourcen, von denen sie profitieren können

- Entstehende Interessen aufzugreifen und durch die kollegiale Zusammenarbeit gruppenübergreifend und /oder in Kleingruppen umzusetzen,

Wir begleiten die Kinder individuell nach ihren Bedürfnissen und ihrem Bedarf. Dabei geben wir den Kinder Halt und Orientierung, Wertschätzung und Vertrauen. Das wichtigste Ziel in unserer Einrichtung ist, dass sich die Kinder und Eltern wohlfühlen.

5 Kunterbunte Vielfalt und Inklusion

Grundgesetz Artikel 3

(1) „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“



Inklusion bedeutet bedingungslose Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Jeder Mensch ist ein wichtiges Mitglied der Gemeinschaft mit seinen Möglichkeiten und Einschränkungen. „Es ist normal, verschieden zu sein“, denn jeder Mensch ist einzigartig.

Zur Verdeutlichung, was mit Inklusion gemeint ist, hier ein kleines Schaubild:



Nach § 8 des Kindergartenbildungsgesetzes sind wir eine Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, gemeinsam in einer Einrichtung gleichberechtigt betreut werden und voneinander lernen können. Von Beginn an hat die Villa Kunterbunt inklusiv gearbeitet. Der Leitgedanke der gemeinsamen Erziehung ist das miteinander Spielen und voneinander Lernen. Eltern haben so die Möglichkeit, ihr Kind wohnortnah betreuen zu lassen und pädagogische und therapeutische Hilfen im vertrauten Lebensumfeld zu erhalten. Das Wahrnehmen und Zulassen von Unterschieden ist für alle eine Lernmöglichkeit und eine Bereicherung in unserem Miteinander. Die Kinder mit besonderem Förderbedarf haben viele Vorbilder, die sie motivieren zu experimentieren, um so in ihrer Entwicklung aktiv voranzukommen. Alle anderen Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen, indem sie Rücksicht und Toleranz üben müssen. Unser Konzept ist gruppenübergreifend inklusiv. Die Kinder werden durch eine zusätzliche Fachkraft in ihren Bereichen begleitet und durch den Alltag geführt. Genaue Beobachtung und Diagnostik führen zu einem pädagogischen Handeln, was sich am individuellen Entwicklungs- und Förderbedarf der Kinder orientiert.



Natürlich genießen die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf auch Einzelaktivitäten, wo sie ihre Stärken wahrnehmen können, ohne sich mit den anderen

Kindern der Gruppe vergleichen zu müssen. Hier können sie sich zurückziehen und sich dem Gruppentrubel zwischendurch entziehen.

Auch die Zusammenarbeit mit allen unterstützenden Diensten der jeweiligen Familien ist ein wichtiger Bestandteil, um die Kinder ganzheitlich zu betreuen. Der Kontakt in interdisziplinären Fachgesprächen, z.B. mit Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie und vielen anderen Institutionen führen zu einer umfassenden Hilfe, die den Kindern zu Gute kommt und Eltern unterstützt und gleichzeitig auch entlastet.

Normal

Lisa ist zu groß,

ANNA IST ZU KLEIN,

Daniel ist zu dick,

Emil ist zu dünn,

Fritz ist zu verschlossen,

Flora ist zu offen.

Cornelia ist zu schön,

Lukas ist zu hässlich.

HANS IST ZU DUMM.

Sabine ist zu clever.

Traudel ist zu alt,

Theo ist zu jung.

Jeder ist irgendetwas zu viel.

Jeder ist irgendetwas zu wenig.

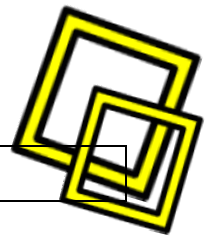
Jeder ist irgendwie nicht normal.

IST HIER JEMAND,
DER GANZ NORMAL IST?

NEIN, HIER IST NIEMAND
DER GANZ NORMAL IST.

Das ist normal!





6 Ein Beispieltag der Tagesablauf

Um zu zeigen, wie ein Tag in dem FamZ Villa Kunterbunt aussehen kann, haben wir einen Tagesablauf festgehalten. Dieser kann immer etwas variieren.

Unser Tagesablauf:

6:45 Uhr Der Frühdienst bereitet das Frühstück vor und die ersten Kinder kommen in die Kita. Sie werden herzlich im Taka Tuka Land empfangen und tragen sich möglichst früh in unseren Essensplan ein. Die Kinder haben die Wahl zwischen der 1. und der 2. Essensgruppe.

7:30 Uhr: Wir eröffnen das Restaurant und die Kinder können mit dem freien Frühstück beginnen. Dieses wird von 1-2 Erzieher*innen begleitet. Hier geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Eigenständigkeit auszuprobieren und zu erlernen.

Montag ist bei uns „Müsli–Tag“. Hier bedienen sich die Kinder eigenständig an der Müslibar und können ihr gewähltes Müsli mit Milch oder Joghurt verfeinern. Natürlich steht den Kindern an diesem Tag auch Brot und Aufschnitt zur Verfügung. Die Kinder nehmen sich ihr Brot und schmieren und belegen dies selbstständig. Benötigen sie Unterstützung, sind die Erzieher*innen für die Kinder da.

Von Dienstag bis Donnerstag können die Kinder aus verschiedenen Brotsorten wählen sowie zwischen frischer Wurst, Käse und verschiedenen Frischkäsesorten. Obst und Gemüse finden die Kinder ebenfalls auf den Tischen sowie auch auf den Wassertischen vor den Bereichen. Die Kinder werden bei der Auswahl mit einbezogen, damit für jedes Kind ein Belag dabei ist. Selbstverständlich achten wir auf die religiösbedingte Trennung von Wurstsorten.

Freitags läuten wir das Wochenende mit einem besonderen Frühstück ein. An diesem Tag gibt es Brötchen, Marmelade und Schokoladenaufstrich. Das ist aber nicht die einzige Besonderheit. Nach Wunsch kann es Rührei, selbstgebackenes Brot, Crepes oder andere Köstlichkeiten geben.

Das Geschirr wird von den Kindern eigenständig abgeräumt und für das nächste Kind erneut eingedeckt.

- 8:00 Uhr Während des offenen Frühstücks findet unser Freispiel statt.
Zu diesem Zeitpunkt sind meist schon einige Kinder und Kolleg*innen in der Kita. Somit machen die Kollegen den nächsten Bereich auf. Dies ist meist der Goldkoffer. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit mitzuentcheiden, in welchen Bereich sie gehen wollen. Damit erreichen wir, dass die Kinderanzahl in den einzelnen Bereichen gering ist und die Kinder, die ankommen, in einer gemütlichen Atmosphäre starten können. Zu diesem Zeitpunkt gehen die Langstrümpfe (U2) mit ihren Erzieher*innen in ihren Bereich. Sind die „Langstrümpfe“ in ihrem Bereich angekommen, frühstücken diese dort gemeinsam mit ihren Erzieher*innen.
- 8:15 Uhr Die Vorschulkinder gehen mit einer Erzieher*in in die Turnhalle und beginnen dort mit dem Präventionsprogramm RIT.
- In dem Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, an Projekten, Morgenkreisen (Freitags finden Altershomogene Morgenkreise statt) und kleineren Aufgaben teilzunehmen. Natürlich wird auch unser Außengelände als Spielbereich bei jedem Wetter genutzt. Je nach Altersstruktur dürfen die Kinder in kleinen Gruppen auch ohne einen Erzieher*in im Außenbereich spielen. Die Kinder können sich in allen Bereichen mit ihren Spezialisierungen frei bewegen und ausprobieren. Im Bereich der Langstrümpfe finden im Vormittagsbereich ebenfalls kleine Projekte, Morgenkreise, Spaziergänge oder ähnliches statt. Somit bekommen sie die Möglichkeit, sich nach ihren Bedürfnissen altersentsprechend zu entfalten. Auch sie haben die Möglichkeit, mit den Erzieher*innen in das für sie gestaltete Außengelände zu gehen.
- 11:00 Uhr Die Kinder die bei uns noch schlafen, dürfen ihren Spielbereich aufräumen und gehen anschließend zum Essen. Nach dem Essen werden die Kinder schlafen gelegt. Dies können sie bis max. 13:30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt bereiten sich unsere Kleinsten ebenfalls auf ihr Mittagessen vor. Auch hier wird aufgeräumt. Bei ihnen kann es auch sein, dass Kinder im Vormittagsbereich ein kleines individuelles „Schläfchen“ halten. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern.

- 11:30 Uhr Jetzt beginnt das gleitende Mittagessen. Der Restaurantleiter begleitet das gesamte Mittagessen und sorgt für saubere Tische, holt Essen nach wenn es benötigt wird und organisiert die freien Plätze im Restaurant. Anschließend gehen sie zurück in die Bereiche und beginnen mit der Ruhephase. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Teller und das Besteck eigenständig zum Geschirrwagen.
Die Eltern, die 25 Stunden gebucht haben, können ihr Kind bis 12.00 Uhr abholen.
- 12:15 Uhr Die Kinder haben die Möglichkeit, sich entweder im Snoezel-Raum bei einem Hörspiel auszuruhen oder es wird ein Buch vorgelesen. Die anderen Kinder gehen in einen Bereich und können hier in Ruhe etwas spielen und zur Ruhe kommen. Die Dauer der Ruhephase wird jeden Tag individuell gestaltet. Danach gehen die Kinder wieder in das offene Freispiel.
- 14:30 Uhr In dem vorangegangenen Zeitraum haben die Eltern (mit einer 35 Stundenbuchung) die Möglichkeit, ihre Kinder individuell abzuholen. Die einzige Einschränkung ist, dass die Kinder die Schlafen während der Schlafzeit nicht abgeholt werden können. Hier sind individuelle Absprachen nötig.
Die „Langstrümpfe“ (die 45 Std. gebucht haben) kommen zu diesem Zeitpunkt wieder in den offenen Bereich. Um diese Uhrzeit werden alle Bereiche zusammengefasst.
- 15:00 Uhr Für die Kinder, die dann noch in der Kita sind, beginnt jetzt die Teezeit. Dafür versammeln sich die Kinder je nach Wetterlage entweder auf dem Außengelände, im Restaurant oder es wird ein Picknick auf einer nahe gelegenen Wiese gemacht. Es gibt selbstgemachte Leckereien wie z.B. Waffeln, Joghurt, Obstsalat, Eis usw.
Für die Kinder beginnt eine Zeit des gemeinsamen Spiels. Hier können die Kinder entscheiden, in welchen Bereich sie gehen möchten. Hier besteht ebenso die Möglichkeit von kleinen Projekten, Spaziergängen usw.
- 16:30 Uhr Hier endet die Kita, nachdem alle Kinder abgeholt worden sind.

8 Erziehungspartnerschaft zwischen ErzieherInnen und Eltern

Auszug aus dem Kindergartenbildungsgesetz (Kibiz)

§ 9 Zusammenarbeit mit den Eltern



(1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen arbeitet mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Dazu ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten.

(2) Das pädagogische Personal berät und unterstützt die Eltern und Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

8.1 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind in unserer Einrichtung ein unverzichtbarer Teil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder. Die Verknüpfung der elterlichen Perspektive mit den Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte ist notwendig, um ein umfassendes Bild vom Kind zu erhalten.

Uns ist es wichtig, Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, damit sie an unserem Denken und Handeln sowie an Erfahrungsprozessen teilhaben und über die Entwicklung ihres Kindes informiert sind. Wir setzen auf den gemeinsamen Dialog mit den Familien und begegnen ihnen auf Augenhöhe, um sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu stärken, zu stützen und zu begleiten. Wir orientieren uns an der Aussage von Loris Malaguzzi, der sagt, dass ohne Eltern keine Pädagogik möglich ist. (Malaguzzi 1985, S.7).

Für diese „Lebensgemeinschaft auf Zeit“ machen wir, Eltern das folgende Angebot:

- „Tag der offenen Tür“ – für alle Interessierten
- Informationsabend für alle neuen Eltern über unsere pädagogische Arbeit
- Individuelle Eingewöhnungszeit in Begleitung der Eltern
- jährliche Zusammensetzung eines Elternbeirates
- Angebot von mindestens 1-2 Entwicklungsgesprächen im Jahr
- Themenabende mit Referent*innen (z.B.: RIT)
- die Möglichkeit, jederzeit bei uns im Haus zu hospitieren
- Begleitung bei der Abklärung der Schulfrage
- Begleitung und Unterstützung der Familien oder einzelner Elternteile in bestimmten Lebenssituationen
- Aktive Mitwirkungsmöglichkeiten bei Festen
- Mitbestimmung bei der Jahresplanung
- Jährliche Elternbefragung
- Monatlicher Infobrief
- Eltern Café
- Kennenlernnachmittag der neuen Kinder
- Elternacademy
- Sprechstunden mit der Erziehungsberatungsstelle
- Fördermöglichkeiten bei uns (z.B. Frühförderung)

8.2 Die Eingewöhnung

Der Übergang in die Kita stellt nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern vor eine große Veränderung. Dies ist für die Familien ein Schritt, den wir einfühlsam und verständnisvoll begleiten wollen.

Schon vor dem "ersten großen Tag" wollen wir die Eltern und Kinder näher kennenlernen. Daher fragen wir die Eltern nach Vorlieben, Besonderheiten und Gewohnheiten der Kinder. In einem persönlichen Gespräch können Fragen, Sorgen und Unklarheiten geklärt und die ersten Tage der Eingewöhnung besprochen werden. Das Kind kann zu unserem Kennenlernnachmittag, gemeinsam mit den Eltern, auch vorher gerne schon „zu Besuch“ kommen. So sind die Räume, die anderen Kinder und die Erzieher*innen nicht mehr ganz so fremd.

Eine gute Eingewöhnung ist prägend für die gesamte Kitazeit. Studien belegen, dass Kinder, die sanft eingewöhnt wurden und eine sichere Bindung aufbauen konnten, weniger krank sind und weniger Trennungsängste haben. Es ist unser Ziel, im Rahmen der Eingewöhnung eine sichere Bindung zwischen Kind und Bezugserzieher*in aufzubauen. Die Bezugserzieher*in kümmert sich in den ersten Tagen und Wochen besonders intensiv um das Kind.



Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchener Eingewöhnungsmodell nach Infans. Für die Bezugsperson (Vater oder Mutter) ist es wichtig, Zeit und Geduld mitzubringen. Eine Eingewöhnung kann in einer Woche abgeschlossen sein, dauert manchmal aber auch länger. Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind, von den Eltern und von der Akzeptanz des Kindes, die Erzieher*in als neue Bezugsperson anzuerkennen. Am Anfang kommen die Kinder mit ihren Eltern in die Gruppe und es findet kein Trennungsversuch statt. Erst nach und nach gibt es den Versuch, eine kurze Trennung herbeizuführen. Die Zeiten der Trennung werden dann je nach Befinden der Kinder verlängert oder auch mal wieder verkürzt. Wir möchten den Kindern Zeit geben, sich bei uns zu akklimatisieren. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieher*in als „sichere Basis“ akzeptiert. Dies ist der Fall, wenn z.B. das Kind zwar gegen den Weggang der Eltern protestiert, sich aber schnell von dem Erzieher*in trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

8.3 Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die ein- bis zweimal im Jahr angeboten werden, besprechen wir mit den Eltern den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes. Des Weiteren gibt es hier die Möglichkeit für Eltern, im Rahmen der Erziehungspartnerschaft wichtige Aspekte aus dem häuslichen Umfeld einzubringen, um ein gemeinsames Erziehungskonzept für das Kind festzulegen. Je nach Entwicklungsstand können unterschiedliche Themen in den Entwicklungsgesprächen besprochen werden. So kann es z.B. um Schlafgewohnheiten, die Phase der Sauberkeitserziehung, Grenzsetzungsverhalten oder besondere Stärken und Vorlieben des Kindes gehen. Jedes Entwicklungsgespräch wird protokollarisch erfasst und von beiden Seiten unterschrieben. Die Eltern haben die Möglichkeiten das Protokoll als Kopie mit zu bekommen.

Im Falle von Unstimmigkeiten oder Missstimmungen hoffen wir auf eine vertrauensvolle gegenseitige Offenheit, die dazu führt, dass Missverständnisse partnerschaftlich besprochen werden und aus dem Weg geräumt werden.

Gespräche zwischen Tür und Angel sind tägliche Gewohnheit in unserer Arbeit. Wir schaffen Raum in den Bring- und Abholphasen, um den Eltern Gelegenheit zu geben, sich über den Tag der Kinder zu erkundigen, Absprachen zu treffen, Informationen auszutauschen oder aber nur ein offenes Ohr für Befindlichkeiten zu haben.

Des Weiteren veranstalten wir häufig Elternnachmittage, an denen wir Eltern Einblicke in unsere Arbeit gewähren und an denen sie sich in das „Kitaberufsleben“ ihrer Kinder hineinversetzen können.



8.4 Partizipation (Mitbestimmung)

Wie in allen Kindertagesstätten gibt es auch in unserer Kita die gesetzliche vorgeschriebene Elternmitarbeit im Rat der Tageseinrichtungen für Kinder. In diesem Rahmen kommen Trägervetreter, Mitarbeiter der Tageseinrichtung und Eltern zusammen und beschließen wichtige Dinge des Kita-Alltags. So werden gemeinsam Öffnungszeiten, die Schließungszeiten sowie alle anderen, die Arbeit betreffenden, Inhalte diskutiert und ggf. neu geregelt.

Ohne Eltern könnten wir viele Dinge in unserer Einrichtung nicht bewerkstelligen. Zweimal im Jahr bringen wir unser Außengelände mithilfe unserer Eltern auf Vordermann. Wir sind stolz darauf, dass unser Elternbeirat eigenständig einmal im Jahr ein Sommerfest für die Kita organisiert.

8.4.1.1 Beschwerdemanagement

Ein vertrauensvolles Miteinander und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern sind uns sehr wichtig. Jedoch gibt es in jeder Beziehungskonstellation auch mal Konflikte, andere Meinungen oder andere Ansichten. Es ist uns ein Anliegen, dass Meinungsverschiedenheiten immer offen angesprochen werden, sowohl von den Eltern als auch von den Erzieher*innen. Um grundlegenden Konflikten präventiv entgegenzuwirken führen wir regelmäßige Elternbefragungen durch. In diesen Befragungen wird z.B. die Zufriedenheit, Wünsche für z.B. Öffnungszeiten oder die Erfahrungen mit unserer Arbeit abgefragt. Auch ein Kummerkasten befindet sich im Foyer unserer

Einrichtung. Dieser wird regelmäßig von unserem Elternbeirat geleert. Durch Gespräche und Auswertung der Fragebögen bzw. der Zettel aus der Beschwerdebox versuchen wir Lösungen und Kompromisse zu finden, um allen Beteiligten gerecht zu werden.

9 Sexualpädagogik

9.1 Umgang mit kindlicher Sexualität in der Villa Kunterbunt

Das Wohl des Kindes ist ein hohes zu pflegendes Gut. Aus diesem Grunde erfahren alle Mitarbeiter*innen in unseren Kindertagesstätten eine Schulung zur „Prävention – Hinsehen und Schützen“. Daneben unterschreiben die Mitarbeiter*innen eine Selbstverpflichtungserklärung. Es ist somit Pflicht, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Die Frage, die bleibt ist: „Wie gestalten wir den Umgang in unseren Kitas konkret?“ Dazu haben wir in Teamgesprächen und Leitungskonferenzen diskutiert und folgende Kriterien als allgemeingültig festgelegt.

9.1.1 Sprachgebrauch

Es beginnt schon mit dem Umgang der Sprache. Wenn ein kleiner Junge beim Wickeln am Penis zupft oder das Mädchen die Scheide betastet, so hat das wenig mit „erwachsener Sexualität“ zu tun. Wie alles andere auch, erforschen Kinder mit natürlicher Neugierde ihren Körper. Dies tun sie ganz unbefangen und auf eine sich selbstbezogene Art und Weise. Aus diesem Grunde wollen wir als Erwachsene, diese wie alle anderen Körperteile z.B. Nase oder Ohren, die Geschlechtsteile korrekt benennen. Ebenso werden Fragen der Kinder von uns sachgerecht beantwortet.

Eltern bieten wir durch das Sexualkonzept wie auch durch die pädagogische Konzeption der einzelnen Einrichtungen Transparenz, weil diese auf der Homepage oder als Schriftform in der Einrichtung einzusehen sind. Bei spezifischen Fragen der Kinder halten wir Rücksprache mit den Eltern. Die grundsätzliche Aufklärung obliegt der elterlichen Verantwortung.

9.1.2 Nacktheit

Wie man der Tabelle „Ausdrucksform kindlicher Sexualität“ entnehmen kann, ist im 3. Und 4. Lebensjahr, das zur Schaustellen und die Neugierde auf das Aussehen des anderen ein Teil der kindlichen Entwicklung. Dem wollen wir nicht entgegenwirken. In unserer Einrichtung ist es im geschützten Raum erlaubt, dass sich Kinder auch mal nackig zeigen. Grundlage hierfür ist immer die kindliche Neugierde. Kinder werden für die Nacktheit nicht bestraft, sondern freundlich und wohlwollend aufgefordert, sich wieder anzukleiden. Nacktheit betrifft immer die Intimsphäre, deshalb ist in Eingangs- und Flurbereichen, sowie in einsichtigen Außengeländen Nacktheit nicht erwünscht. Im Sommer beim Planschen an heißen Tagen, soll deshalb Badekleidung oder auch eine Unterhose getragen werden.

9.1.3 Intimsphäre und Wickeln

Die Intimsphäre zu wahren ermöglicht dem Kind, sein eigenes Schamgefühl zu entwickeln. Intimbereiche in der Kita sind der Toiletten- und der Wickelbereich. So gilt grundsätzlich, dass jedes Kind alleine zur Toilette geht. Im Toilettenbereich bleibt die Tür geschlossen und nur wenn das Kind ausdrücklich wünscht, kann die Tür offenbleiben. Im Wickelbereich gilt ebenso die Intimsphäre zu wahren, das heißt, der Wickelbereich ist nicht durch andere Personen einzusehen. In der Regel können sich Kinder die Bezugsperson, welche Wickeln soll aussuchen. In der Wickelsituation ist der Faktor Zeit von besonderer Bedeutung. Hier erfährt das Kleinkind eine 1:1 Betreuung, die es genießen kann. Die liebevolle körperliche Zuwendung oder die Begleitung durch Fingerspiele, lassen das Kind die Geborgenheit und Körperlichkeit spüren, die in der Einleitung beschrieben wurde. Kinder können die Wickelsituation mit vorbereiten, so dass sie sich beteiligt fühlen. Eine Begleitung der Wickelsituation durch anderen Kinder ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Kindes erlaubt.

9.1.4 Selbststimulation

Wie man der Tabelle sexueller Ausdrucksformen entnehmen kann, ist gezielte Selbststimulation ab dem 3. Lebensjahr Teil kindlicher, psycho-sexueller Entwicklung. Wenn sich diese Ausdrucksform extrem verstärkt, werden die pädagogischen Fachkräfte das Gespräch mit den Eltern suchen.

9.1.5 Doktorspiele

Im 4. Lebensjahr werden häufig Doktorspiele beliebt. An dieser Stelle gilt es, dafür klare Regeln mit den Kindern zu vereinbaren. Diese sind:

1. Wir stecken nichts in Körperöffnungen
2. Ein „Nein“ ist ein „Nein“ und muss akzeptiert werden!

Dabei gilt es zu beachten, dass Kinder selbst entscheiden, mit wem sie spielen. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Konstellation der Kinder (Alter und Entwicklungsstand) im Auge zu behalten. Sollte es zu Regelverstößen kommen, so werden diese besprochen.

9.1.6 Jungen- und Mädchenkleidung

Manchmal ist es schön, in eine andere Rolle zu schlüpfen! So ist es erlaubt, wenn Jungen Mädchenkleidung tragen und Mädchen Jungenkleidung.

9.1.7 Religiöse und kulturelle Aspekte

Die pädagogischen Fachkräfte wissen, dass es aus religiösen und kulturellen Aspekten unterschiedliche Sichtweisen gibt. In einem offenen Dialog mit den Eltern und dem vorliegenden Sexualkonzept wollen wir Transparenz schaffen.

9.1.8 Elternarbeit

Für die Auseinandersetzung mit dem Thema „kindliche Sexualität“ ist eine kooperative Haltung die Grundlage der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Kita. Genauso wie in allen anderen Erziehungsfragen treffen unterschiedliche Stile, Einstellungen, Werte

und Sichtweisen aufeinander. Wir üben Transparenz durch die Offenlegung der jeweiligen Konzeptionen, bieten Elterngespräche, Beratung und Elternabende an. Ein konstruktives Miteinander lässt Erziehungspartnerschaft lebendig werden.

Wie alle Konzeptionen, so ist auch dieses Konzept zum Umgang mit der kindlichen psycho-sexuellen Entwicklung keine endgültige Fassung. In unserer Arbeit werden wir immer Aspekte reflektieren und an die gewonnenen Erkenntnisse anpassen.

9.2 Entwicklungspsychologische Grundlagen

Nachstehend aufgeführt sehen Sie die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Die Befriedigung dieser Bedürfnisse ist das Fundament, um sich altersgerecht entwickeln zu können. Tabelle nach Brazelton T.B & Greenspan S.1 2002

Grundbedürfnis	Was braucht das Kind
Bedürfnis nach beständigen, liebevollen Beziehungen	Einfühlsame und fürsorgliche Betreuung durch mindestens eine feste Bezugsperson, die das Kind so annimmt wie es ist.
Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit	Gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und Bewegung, Körperpflege und Gesundheitsfürsorge.
Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen	Jedes Kind entwickelt sich nach seinem individuellen, inneren „Bauplan“, Zeit lassen.
Bedürfnis nach Grenzen und Strukturen	Kinder brauchen klare Regeln und Grenzen, um sich entwickeln zu können. Respektvoll gesetzte Grenzen vermitteln Sicherheit und geben dem Kind das Gefühl, umsorgt zu sein.
Bedürfnis nach stabilen und unterstützenden Gemeinschaften	Kontakte zu gleichaltrigen, Entwicklung von Freundschaften, Einladungen bei

	Freunden etc. Je älter das Kind wird, desto wichtiger wird der Einfluss der Gleichaltrigen.
Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft	Erwachsene gestalten die Rahmenbedingungen der nächsten Generation

Die genannten Grundbedürfnisse enthalten die Entwicklung von Körperlichkeit und Beziehungen. Was aber sind konkrete Ausdrucksformen kindlicher Sexualität?

Wir Erwachsene haben häufig ein völlig anderes Bild von Sexualität im Kopf. In der folgenden Tabelle von M.Gnielka können sie erkennen, wie sich kindliche Sexualität äußert.

9.3 Sexuelle Ausdrucksformen von Kindern im Alter von 0-6 Jahren

1. Lebensjahr

Orale Phase – Saugen an der Brust oder Flasche; Berührung bewirkt Körpererfahrung; Nähe, Vertrauen, Wohlgefühl besonders beim Nacktsein; ausgeprägter Tast- und Fühlsinn der Haut; lustvolles Erleben durch Berührungen der Geschlechts- und Sinnesorgane.

2. Lebensjahr

Beginn der analen Phase – die Afterzone wird als Quelle der Lust entdeckt (bewusstes Loslassen und Festhalten des Stuhlgangs); Genitalien werden erforscht; Selbststimulation; Erlernen der Prinzipien männlich-weiblich; Interesse an den Genitalien anderer, auch Erwachsener; Kind fragt zu Geschlechtsunterschieden und kennt die richtigen Geschlechtsorganbegriffe.

3. Lebensjahr

Schau und Zeigelust; gezielte Selbststimulation mit Orgasmusfähigkeit; Warum? - Fragen; Neugier verhalten und Ausprobieren; Interesse an Sprache und

Büchern; Verfestigung der Geschlechterrolle; Vater – Mutter – Kind – Spiele; Einsetzen der Schamentwicklung.

4. Lebensjahr

Beginn phallisch – genitale Phase; Schau- und Zeigelust; sexuelle Neugier im Forschen (Doktorspiele), im Ausprobieren (Geschlechtsverkehr nachspielen); im Wissen (Warum – Fragen); Wunsch, den gegengeschlechtlichen Elternteil zu heiraten (ödische Krise); Kind stellt konkrete Fragen zu Schwangerschaft und Geburt

5. Lebensjahr

Viel Ausprobieren; natürliches Neugier Verhalten: z.B. Doktorspiele, Rollen ausprobieren, den eigenen Körper und den der anderen erforschen; Entstehung inniger Freundschaften, die mit Liebesgefühlen und dem Bedürfnis nach Wärme und Geborgenheit verbunden sein.

6. Lebensjahr

Provokation, besonders verbal durch sexualisierte Sprache, Ausprobieren von Rollen und Extremen (z.B. Kleidung, Verkleidung); weiterführende Fragen von Kindern zu Empfängnis und Zeugung und über sexuelle Verhaltensweisen der Erwachsenen.

Hier verweisen wir gerne zu dem Institutionellen Schutzkonzept des Caritasverbandes Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst e.V.

[Schutzkonzept \(caritas-ahlen.de\)](http://caritas-ahlen.de)

(Zusammenstellung: Martin Gnielka, Institut für Sexualpädagogik- www.isp-dortmund.de basierend auf einer Veröffentlichung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung- Kindergartenbox)

Seit 2022 ist die Kita Villa Kunterbunt ein Familienzentrum.

Das Familienzentrum Villa Kunterbunt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern.

Um dies zu gewährleisten, kooperieren wir mit verschiedenen Einrichtungen, wie z.B.

- Den Diensten des Caritasverbandes für Ahlen, Drensteinfurt und Sendenhorst e.V., u.A. mit
 - der Erziehungsberatungsstelle
 - der Frühförderstelle der Innosozial (Termine nach Absprache)
- Der Musikschule Beckum-Warendorf
- Der Elternacademy
- Tennisverein aus Drensteinfurt
- Der Familienbildungsstätte in Ahlen, die ein großes Kursangebot zu pädagogisch wichtigen Themen, zum Teil auch in unseren Räumlichkeiten, durchführt
- Und vielen anderen Einrichtungen, mit denen wir Kooperationsverträge haben, um uns an den aktuellen Bedürfnissen der Eltern und Kinder zu orientieren und ein entsprechendes Angebot anbieten können.

In unseren Eingangsbereich wie auch im Elterncafe finden sie noch mehr Informationen zu unseren Leistungen.

11 Qualitätssicherung

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren, entsprechend der Kita- Konzeption, den Bedingungen des Trägers, der globalen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung sowie die Umsetzung und Sicherung in der Praxis. Diese wird einmal jährlich überprüft und überarbeitet. Dazu gehört auch die ordnungsgemäße Buchführung. Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung Erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.“

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in einer Kindertageseinrichtung zeigt sich in der praktischen Umsetzung aktueller entwicklungspsychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse in Organisations- und Planungskompetenzen, in der Fähigkeit zu Selbstreflexion und Evaluation sowie permanenter Qualitätsentwicklung.

Aus der Sicht der Pädagogik in Reggio Emilia kann eine erzieherische Professionalität nicht alleine in der Ausbildung erworben werden, sondern erst durch die Erfahrung im Handeln, der Sensibilität im Beobachten und der Vertrautheit mit dem kulturellen Umfeld.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Punkten:

11.1 Qualifikationen der Mitarbeiter*innen

Die Villa Kunterbunt spiegelt sich nicht nur in Ihrem Namen als hochwertig, vielfältig und kunterbunt wieder, sondern auch in den Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter*Innen. So arbeiten hier nicht nur Erzieher*Innen, sondern auch Heilerziehungspfleger*Innen, Sozialpädagogen*innen, Sozialassistenten, Kinderpfleger*innen, Inklusionsfachkräfte, Motopäden*innen, ein Koch, FSJ'ler*innen, Bundesfreiwilligen Dienst

Gemeinsam bringen wir eine Vielfalt an beruflichen Hintergründen und Qualitätsmerkmalen mit und ergänzen uns so fortwährend, um die Qualität der Villa Kunterbunt zu sichern.

11.1.1 Fortbildungen

Für Fortbildungen steht ein gewisses Budget im Jahresplan zur Verfügung. Da die Villa Kunterbunt sich an der Philosophie der Reggio – Pädagogik orientiert, haben wir die Möglichkeit, dass pro Kitajahr ein Erzieher*in die Reggio – Fortbildung besucht. Die Fortbildung verteilt sich über ein ganzes Jahr, sodass die Kosten dieser sehr hoch sind. Das bedeutet, dass für weitere Fortbildungen nur ein minimaler Betrag zur Verfügung steht, welcher nur einer geringen Anzahl der Kollegen*Innen die Möglichkeit bietet, eine Fortbildung zu besuchen. Wir als Kolleg*innen der Kita versorgen uns regelmäßig mit kostenlosen Bildungsmaterial und tauschen uns diesbezüglich aus, um so die Weiterbildung jedes Kollegen zu sichern. Folgende Themen gehören zu unseren regelmäßig besuchten Fortbildungen / Belehrungen: der Erste-Hilfe-Kurs, Hygieneschulungen, Arbeitssicherheitsschutz, Brandschutz, sexuelle Prävention und der Gewaltprävention.

Seit 2021 bieten wir in der Kita für die Vorschulkinder die Möglichkeit des Reflexintegrationstrainings an. Dies erfolgt für die angemeldeten Vorschulkinder über ein Jahr hinweg jeden Morgen in Begleitung durch einen täglich wechselnden, geschulten Erzieher*in. Alle 4 Wochen wechselt das Modul und somit auch die Übungen. Wir dürfen uns seit 2022 zertifizierte RIT-Kita nennen.

11.1.2 Arbeitskreise

Die Qualität der Kita Villa Kunterbunt wird ebenso durch die Teilnahme an verschiedenen, angebotenen Arbeitskreisen gesichert. Dadurch herrscht ein kontinuierlicher Austausch zu arbeitsrelevanten und aktuellen Themen.

11.1.3 Sitzungen

Jeden Montag findet ein kurzes Bereichsteam statt. Dort wird kurz und knapp die Termine und Besonderheiten der Woche besprochen.

Alle 4 Wochen haben wir unsere große Teamsitzung. Diese geht von 16.00 – 18:30 Uhr. Hier wird regelmäßig über Projekte, Fallbesprechungen, Familienzentrum und unser Konzept gesprochen. In diesem Zeitraum kann auch, wenn vom Team ge-

wünscht, Supervision zu bestimmten Themen stattfinden, um den Alltag für alle fachlich gut gestalten zu können. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist dies eine gute Möglichkeit, über Ressourcen zu reflektieren.

Wöchentliche Kleinteambesprechungen der einzelnen Bereiche, die individuell organisiert werden, finden ebenfalls statt.

Des Weiteren gestalten die Kollegen*Innen untereinander oder auch mit der Leitung situationsorientiert und bedarfsorientierte Reflexionsgespräche.

Auch Elternabende und Elternbeiratssitzungen finden statt, um den regelmäßigen Austausch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten (Sorgerechtsverpflichtenden) zu gewährleisten.

11.2 Transparenz

Die Transparenz betrifft einen großen Teil unserer Arbeit, denn das Thema Dokumentation wird im Reggio Konzept großgeschrieben. Deswegen werden täglich und wöchentlich Dokumentationen über verschiedene Aktionen, Aktivitäten oder Situationen verfasst und zur Transparenz für die Eltern heraushängt. Dafür benutzen wir die sogenannten „sprechenden Wände“ und auch unsere gelbe Tafel in unserer Piazza.

Zur weiteren Transparenz gehört natürlich auch der kontinuierliche Austausch mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Therapeuten. Deswegen sind wir als Kita per E-Mail, Post, Soziale Medien, wie Facebook oder Instagram erreichbar und transparent. Des Weiteren unterstützen die Portfolio Ordner für einen guten und offenen Weg, die einzelnen Fortschritte jedes Kindes zu verdeutlichen.

Kurz nach dem Beginn des Kitajahres im August überreichen wir den Eltern/ Erziehungsberechtigten eine Übersicht verschiedener Termine über das kommende Jahr.

Um genau all diese Qualitäten zu reflektieren und zu sichern, gibt es jährlich eine anonyme Elternbefragung, die aufmerksam und gemeinsam im Team und Elternbeirat reflektiert, ausgewertet und bearbeitet wird.

12 Tiergestützte Pädagogik

„Tiere beeinflussen die Atmosphäre im „Therapieraum“ derart, dass Vertrauen, Sicherheit, Mitteilungs- und Geselligkeitsbedürfnis sowie Motivation und Kooperation positiv beeinflusst werden (...)“.

(Ergebnis einer Studie der Universität Leipzig)

[www.bbww-leipzig.de/fileadmin/bbw_data/Hundetherapie/bbw_referat_prthmann.pdf](http://www bbw-leipzig.de/fileadmin/bbw_data/Hundetherapie/bbw_referat_prthmann.pdf)

Unsere Villa Kunterbunt verfügt auch über einige Co-Pädagogen. Dazu gehören unsere Fische, die Achatschnecken und die Stabheuschrecken.

Zusammen mit der Fachkraft für Tiergestützte Intervention kommen die Tiere immer mal wieder im Alltag zum Einsatz.

Die alleinige Anwesenheit in Ihren Räumen hat eine positive Wirkung auf die Kinder in den verschiedenen Situationen. Sie helfen Kinder durch die Beobachtung, Verpflegung und sonstige Aktionen in ihrer Entwicklung.

13 Schlusswort

An dieser Stelle ist zwar die Verschriftlichung unserer Gesamtkonzeption beendet, aber es ist bestimmt noch nicht alles gesagt!

Unsere Arbeit ist so vielschichtig und vielseitig, dass es einen ganzen Roman, der wohl nie zu Ende geschrieben werden kann, benötigen würde, um alle Facetten unserer Arbeit darzustellen.

Wenn Sie noch mehr über uns erfahren möchten und mehr ins Detail gehende Informationen möchten, sprechen Sie doch die Mitarbeiter der Gruppe Ihrer Kinder an. Jede Gruppe für sich hat ein eigenes Gruppenkonzept, dass individuell auf die aktuellen Kinder und Mitarbeiter zugeschnitten ist.

.

Selbstverständlich freuen wir uns, wenn Sie Interesse an unserer Arbeit haben. Sprechen Sie uns gerne an!

Wir hoffen, wir haben Sie neugierig auf uns und unsere Einrichtung gemacht.

Das Team der Villa Kunterbunt